Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

21.3.1874 (No. 68)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 21. März.

№ 68. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. d. Mts. gnädigst geruht, den Oberrechnungsrath Karl Kratt zum Notariatsinspektor zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 19. März. Der Reichstag setzte die zweite Lesung des Preßgesetzes fort und nahm die §§ 13 bis 16 nach den Anträgen der Kommission an. Bei § 17, der den Reichskanzler ermächtigt, ausländische Blätter nach zweimaliger Verurtheilung auf 2 Jahre zu verbieten, beantragte der Abg. Sonnemann Streichung des Paragraphen. Der Abg. Gerber klagt über die Strenge der gegen die französischen Blätter in Elsaß-Lothringen geübten Zensur und will die Befugnisse des Verbots auf 6 Monate beschränkt wissen. Graf Arnim (Präfekt von Lothringen) tritt für die Regierung ein und weist nach, daß alle und jede Unzufriedenheit in den Reichslanden von der französischen Provinzialpresse geschürt werde, und daß die Regierung ohne das jetzige, auf französischer Gesetzgebung beruhende Verfahren nicht auskommen könne. § 17 wird darauf angenommen, ebenso die §§ 18 und 19, letzterer, welcher das Verbot der öffentlichen Aufbringung von Geldstrafen für strafbare Handlungen enthält, bei namentlicher Abstimmung mit 158 gegen 148 Stimmen. Nächste Sitzung Samstag.

Morgen findet in der Militärkommission die zweite Lesung über die ersten 4 prinzipiellen Paragraphen des Militärgesetzes statt.

† Berlin, 19. März. Die „Nordd. Allg. Ztg" schreibt über das Befinden des Reichskanzlers vom heutigen Nachmittag: Der Fürst hat bis 1 Uhr gut geschlafen, die Schmerzen sind erträglich. Die Zunnahme der Kräfte ist, wenn auch keine große, so doch eine stetige. Appetit fehlt noch sehr.

†† Aachen, 18. März. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Aachener Bank für Handel und Industrie wurde die Liquidation der Gesellschaft einstimmig beschlossen.

†† Braunschweig, 18. März. Bei der zweiten Lesung des Landtags-Wahlgesetzes in der heutigen Sitzung der Landesversammlung wurden die Paragraphen 2 und 5 der Vorlage betreffend die Einführung des allgemeinen direkten und geheimen Wahlrechts in namentlicher Abstimmung mit 26 gegen 16, resp. mit 28 gegen 14 Stimmen abgelehnt und sämmtliche vermittelnde Anträge ebenfalls verworfen.

† Wien, 19. März. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsraths der Bodenkredit-Anstalt wurde die Bilanz vorgelegt. Dieselbe konstatirt nach bedeutenden Abschreibungen den Verlust der Reserven sowie des Gewinnes pro 1873. Der s. Z. gebildete Garantiefonds von 9 Mill. wird nur mit einer relativ bescheidenen Ziffer in Anspruch genommen. — Die „Presse" enthält ein Telegramm aus Paris, wonach das zwischen Sadik Pascha und der Gruppe der Banque de Paris abgeschlossene Geschäft über 40 Mill. Francs gestern ratifizirt worden ist.

† Bern, 19. März. Der Bundesrath hat das Gesuch der Ursulinerinnen in Pruntrut, die von der Berner Regierung verfügte Aufhebung ihres Klosters zu sistiren, abgewiesen.

† London, 19. März. Die „Times" meldet: Sadik Pascha wird sich nächste Woche nach London begeben, um diejenigen finanziellen Reformen auszuführen, durch welche er dem Kredit der Türkei eine solide und feste Grundlage zu sichern hofft. Sein verlängerter Aufenthalt in Paris ist durch Unterhandlungen wegen Regelung verschiedener Fragen bezüglich der Anleihe von 1873 veranlaßt.

Deutschland.

⁂ Straßburg, 19. März. Wie viele der elsaß-lothringischen Reichstags-Abgeordneten sich in der Heimath befinden, ist bereits leichter zu berechnen als die Anzahl der in Berlin verbliebenen. Mit dem heutigen Nachmittagzuge von Weissenburg traf auch Hr. Bischof Räß wieder hier ein, wo ihn im Bahnhofe zwei Kleriker erwarteten und in des Bischofs Wagen nach dessen Wohnung geleiteten. Auffallende Anzeichen von Krankheit traten nach dem Berichte unseres Gewährsmannes an der äußeren Erscheinung des greisen Prälaten nicht hervor. Auch Hr. Teutsch hielt sich letztere Tage hier auf und hatte mehrfache Besprechungen mit seinen Gesinnungsgenossen. Der Entschluß, nach Berlin zurückzukehren, scheint aus denselben nicht hervorgegangen zu sein.

H. München, 19. März. Aus Deggendorf berichtet der „Donaubote": In Folge eines Ausschußbeschlusses hat der Vorstand des bayrisch-patriotischen Bauernvereins, Hr. Baron v. Hafenbrädl, an die dem Bauernvereine angehörigen 18 Mitglieder des Reichstags in Berlin ein Schreiben gerichtet, worin er die Gesinnungen des Bauernvereins gegenüber der „Kirchenverfolgung" in Preußen und gegenüber dem sichtlichen Bestreben, die preuß. Kirchengesetze auch auf Bayern auszudehnen, zum Ausdruck bringt. — Der Bürgerverein zu Augsburg hat im Benehmen mit Mitgliedern der liberalen Partei beschlossen, zur Vorfeier des Geburtstags des Deutschen Kaisers am Samstag den 21. ds. Mts. Abends eine Festversammlung zu veranstalten.

= Berlin, 18. März. Sitzung des Reichstags. Die heutige Berathung des Preßgesetzes im Reichstage gelangte in fünfstündiger Debatte von § 6 bis § 12 inkl. Die Debatte war sehr animirt und fesselte die Deputirten durchweg in hohem Grade; sogenannte „Frühstückspausen" traten fast nie ein. Eine sehr eingehende Debatte rief schon gleich zu Anfang der § 6 hervor. Zu demselben war eine ganze Reihe von Amendements eingegangen, u. a. eins von dem Abg. Parisius, welches die Bestimmung beseitigen sollte, daß auch der Verleger auf der Druckschrift genannt werden müsse. Dasselbe wurde trotz einer glücklichen Abänderung durch den Dr. Hänel, mit welcher sich der Antragsteller einverstanden erklärte, abgelehnt und statt dessen der § 6 der Kommissionsfassung mit einem kleinen Amendement Wiggers (statt des „Namens" von Verleger und Drucker die „Bezeichnung" derselben zu verlangen) angenommen.

Zu dem § 7, welcher von der Verantwortlichkeit der Presse handelt, lagen wieder zahlreiche Amendements vor. Die Kommission hatte die Theilung der Verantwortung auch in dem Falle für zulässig erachtet, wenn die Thätigkeit der einzelnen Redakteure für die einzelnen Theile der Druckschrift nicht klar vorliegen würde, eben deßhalb aber jeden einzelnen Redakteur in dem gedachten Falle für den Gesammtinhalt der Druckschrift verantwortlich machen wollen. Gegen diese Fassung und für Wiederherstellung der Regierungsvorlage sprachen mit großer Wirkung die Abgg. Dr. Wolffson und Dr. Wehrenpfennig, während die Kommissionsfassung von den Abgg. Dr. Braun und Klöppel vertheidigt wurde. Schließlich erhielt ein Amendement Dr. Schwarze's die Mehrheit, welches aus beiden Fassungen die klareren Bestimmungen herausnahm und demgemäß die Benennung mehrerer Personen als verantwortlicher Redakteure nur für den Fall als zulässig bezeichnet, daß die ausschließliche Verantwortlichkeit eines der genannten Redakteure für je einen Theil der Druckschrift sich mit Bestimmtheit ersehen läßt.

§ 8, der jede Zirkulirung von Druckschriften, welche den Vorschriften der §§ 6 und 7 nicht entsprechen, verbot, fiel auf den durch sehr sachgemäße Ausführungen unterstützten Vorschlag des Abgg. Dr. v. Schulte und Dr. Wehrenpfennig mit Zustimmung des Kommissions-Referenten Dr. Marquardsen hinweg. Zu dem § 9, welcher die Herausgabe von Druckschriften nur unbescholtenen Personen gestattet, hatten die sozialistischen Abgeordneten Hasenclever, Hasselmann und Reimer einen Zusatz beantragt, demzufolge Redakteure und Herausgeber keinerlei Unterstützung von Regierungs- und sonstigen Behörden erhalten dürften. Abg. Hasenclever vertheidigte diesen Zusatz in einer längeren Rede. Für den Antrag erhoben sich nur die Sozialisten und einige wenige Ultramontane.

§ 11 wurde unverändert angenommen, große Debatten gab es dagegen zu dem von der Aufnahme der Berichtigungen handelnden § 12. Zu diesem lag wieder eine Menge von Amendements vor, gegen welche der Referent Dr. Marquardsen und der Abg. Dr. Elben die Kommissionsfassung sehr beredt in Schutz nahmen und die Nothwendigkeit einer Schranke für den Berechtigungszwang zum Schutze der Redakteure nachwiesen. Sehr wirksam in derselben Richtung sprach noch Abg. Dr. Bamberger. Ein Amendement Ackermann, welches den Redakteuren jeden Zusatz zu der Berichtigung untersagen wollte, wurde gegen die Stimmen der beiden konservativen Fraktionen und einiger Ultramontanen abgelehnt. Dagegen gelangten ein Antrag Weigel, wonach für die Berichtigung derselbe Druck, und ein Antrag Bähr, wonach für dieselbe thunlichst der gleiche Umfang wie für den Angriff nothwendig sind, mit großen Mehrheiten zur Annahme, eben so der ganze auf diese Weise amendirte Paragraph. Um 4 Uhr vertagte sich das erschöpfte Haus.

* Berlin, 18. März. Die „Provinz. Korresp." erblickt in der Haltung der namhaftesten Organe der liberalen Presse in der Militär-Frage mit eine Bürgschaft für eine befriedigende Lösung dieser so überaus wichtigen legislativen Angelegenheit. Das Blatt äußert sich darüber folgendermaßen:

Während die parlamentarische Berathung der Militär-Frage zunächst innerhalb der Kommission vor sich geht und über den Verlauf derselben, sowie über die Stellung der Parteien zu den wichtigen dabei verhandelten Fragen nur allgemeine Andeutungen in die Oeffentlichkeit gelangen, widmet die gesammte Presse der Erörterung dieser bedeutendsten unter den Aufgaben des Reichstages unablässig die höchste Beachtung.

Unter den Gründen, auf welche sich die Zuversicht auf einen schließlichen erwünschten Erfolg der schwebenden Berathungen stützt, fällt namentlich die patriotische und besonnene Haltung ins Gewicht, welche die Presse der gemäßigt liberalen Partei in dieser Angelegenheit vom ersten Augenblick unausgesetzt bewahrt hat. Alle bedeutenden liberalen Blätter in Berlin wie in den Provinzen, am Rhein wie in Schlesien, in Sachsen wie in Hannover und Hessen, in den Hansestädten wie in Frankfurt und Süddeutschland haben das Zustandekommen des wichtigen

---

⊗ John Carlyon.

(Fortsetzung aus Nr. 67.)

Carstairs öffnete den Schreibpult, nahm das Briefchen heraus und gab es Carlyon.

„Wissen Sie, von wem es ist?" fragte Carlyon.

„Ja, ich kenne die Handschrift", erwiederte Carstairs.

„Die ganze Welt könnte es lesen," sagte Carlyon; „wenn Sie das nächste Mal eine Einladung zum Diner erhalten, so wird diese in denselben Worten abgefaßt sein, und doch ist's mir das Theuerste, was ich besitze. Es sind die ersten und letzten Worte — jenes Eine ausgenommen, das Sie kennen — welche ich je von ihr erhielt. Gott segne sie", fügte er mit tiefem Ernst und unsäglicher Innigkeit leise hinzu.

„Und wenn sie käme, um Sie an Ihrer kranken Schwester Stelle und auf deren ausdrücklichen Wunsch zu pflegen, was würden Sie dazu sagen?"

„Ich würde sagen, daß der Himmel ein Wunder gethan und einen Engel mit einem vom leibhaftigen Satan ausgestellten Empfehlungsschreiben gesandt hat."

„St! St! Mr. Carlyon," sagte Agnes hinter dem Vorhang hervortretend, „thun Sie Ihrer Schwester nicht Unrecht. Gott hat ihr hartes Herz gerührt, wie er das Ihrige gerührt hat, und sie liebt Sie und ist auch meine Freundin geworden."

Ein leuchtender Ausdruck der höchsten Glückseligkeit breitete sich über Carlyon's Gesicht — er wollte sich rasch aufrichten, aber die Anstrengung überstieg seine Kräfte und er sank mit einem leisen Stöhnen in die Kissen zurück.

„Vergessen Sie nicht, meine junge Dame," sagte Carstairs strenge, „daß Sie die Pflegerin Carlyon's, nicht eine Priesterin sind. Ich will kein solches Gespräch mehr hören, wenigstens nicht für die erste Zeit."

Agnes gehorchte ihm — Schwester Agnes — wie Carlyon sie von nun an während ihres Amtes als Wärterin nannte.

Nach mehreren Tagen kam Mrs. Newman, Carlyon's Schwester, und Carstairs, überzeugt, daß nun sein Freund in den Händen der beiden Pflegerinnen und eines der ersten Aerzte London's so gut als nur möglich aufgehoben war, begab sich nach Mellor zurück. Carlyon erholte sich rasch von seinen Wunden, aber obgleich er sich täglich kräftiger fühlte, hielt er sich doch für einen verlorenen Menschen. Seine Herzbeklemmungen waren in den letzten Tagen so häufig gewesen, daß er nicht zweifeln konnte, daß seine Tage gezählt seien, und auch Agnes war dieser Meinung, weßhalb sie, sobald Carlyon's Befinden es gestattete, das Gespräch oft auf das religiöse Gebiet lenkte. Sie las ihm aus dem kleinen Buche vor, das die Ursache seiner wunderbaren Rettung gewesen war, und hatte nur einen Wunsch, nur einen Gedanken: Carlyon zu gewinnen, aber nicht für sich, sondern für den Himmel. Das Benehmen der Beiden während des täglichen Verkehrs war nicht das zweier Liebenden, die mit frohem, hoffnungsvollen Herzen dem sehnlichst gewünschten Ziele — ihrer Vereinigung — entgegen gehen, sondern das zweier treu ergebenen Freunde, die wissen, daß sie von einander scheiden müssen, daß sie nur noch kurze Zeit beisammen sein können und sich mit ernster Heiterkeit dieser Stunden erfreuen.

Kapitel XXVIII.

Als Carlyon wohl genug war, um auf dem Sopha liegen zu können, und seine Mahlzeiten mit dem Heißhunger eines Rekonvaleszenten verschlang, erklärte ihm Dr. Martin, sein Arzt, daß nunmehr sein Amt bei ihm zu Ende sei.

„Ich komme nie irgendwo hin, wo ich nicht wirklich nöthig bin," sagte derselbe, „und nach meiner Ansicht sind Sie vollständig kurirt und gesund wie der Fisch im Wasser. Wenn Sie übrigens noch gern länger mediziniren, so will ich Ihnen einen Arzt schicken, der Ihnen so lange Pillen und Mixturen verschreibt, als Sie welche nehmen wollen. In meinen Augen sind Sie kurirt."

„Kurirt von meiner Wunde," erwiederte Carlyon langsam; „ja, ich fühle, das bin ich, Dank Ihrer Kunst. 's ist nur schade," fügte er mit seinem gewohnten sarkastischen Lächeln hinzu, „daß der so gut von Ihnen geflickte Körper nicht noch eine Zeitlang hält."

„Wie meinen Sie das?" fragte der Arzt erstaunt.

„Jenun, weil ich eben mit meinem Herzleiden, wie mir Carstairs offen mittheilte, nur noch ganz kurze Zeit zu leben habe, ja, wer weiß, ob ich den morgigen Tag noch sehe!" fügte er sinnend hinzu.

„Mit Ihrem Herzleiden? Ach, so hat der sonst so tüchtige aber eigensinnige Carstairs noch immer die Ansicht, die er schon als junger Arzt hatte, daß alle Menschen an angina pectoris sterben müssen. Er glaubte nämlich schon als Student, daß sogar Solche, die gar kein Herz hatten, wie unser Spitalaufseher — ein wüster roher Geselle, ein Halbwilder — Herzfehler hätten, und wir nannten ihn nur Angina Carstairs."

Zum erstenmal seit seiner Verwundung richtete sich Carlyon gerade auf und rief in erregtem Tone:

„O Sir, erwecken Sie keine falsche Hoffnung in mir — gerade in diesem Moment fühle ich an dem wilden Pochen meines Herzens, daß Carstairs recht hat."

„Mit seiner Behauptung, daß Sie in 14 Tagen ein todter Mann wären? Das war ja, wie Miß Crawford mir sagte, sein erfreuliches Prognostikon, und doch haben Sie keinen geringen Appetit für einen post mortem."

„Sie wollen doch nicht etwa behaupten, daß ich kein Herzübel habe?"

„Nein, mein lieber Sir, das will ich nicht; nach dem häufigen Wechsel Ihrer Farbe und den Schmerzen in der Seite, über welche Sie klagen, bin ich sogar geneigt, anzunehmen, daß Sie einen Herzfehler haben," sagte der Arzt ruhig. „Wenn ich das Hörrohr anwendete, so könnte ich Ihnen das sogar mit Bestimmtheit sagen, allein dies gehört nicht in meinen Ressort. Wollten Sie aber meinen Rath

Gesetzes auf den Grundlagen der Reichsverfassung fort und fort als eine dringende Nothwendigkeit erklärt und mit vollem Vertrauen die Ausgleichung der noch vorhandenen Schwierigkeiten in Aussicht genommen; — sie alle haben mit voller Entschiedenheit die grundsätzlichen Gegner der Vorlage bekämpft, welche theils unter dem Vorwande des Budgetrechts, theils unter Auffrischung des alten Streites um die Dienstzeit die beabsichtigte Feststellung der Friedensstärke der Armee zu vereiteln suchen.

Es dürfte Angesichts der nahe bevorstehenden Entscheidungen nicht ohne Bedeutung sein, diese ächt patriotische Stellung der liberalen Presse durch einige Auszüge näher darzulegen.

Die „Provinzial-Korresp." führt nun durch eine Reihe von Zitaten aus dem „Hamb. Korrespondenten", der „Breslauer Ztg.", der „Weser-Ztg.", der „National-Ztg.", der „Hessischen Morgenztg." u. a. den Beweis für ihre Auffassung, um dann mit folgenden Worten zu schließen:

Diese Stellung der liberalen Presse und vor Allem der ernst patriotische Geist, aus welchem alle diese Aeußerungen hervorgehen, dürfen in der That als Bürgschaft dafür gelten, daß die Vereinbarung zwischen den Bundesregierungen und der Mehrheit des Reichstages gelingen werde.

* **Berlin**, 18. März. Die Frage wegen Ausschließung der österreichischen Thaler von den öffentlichen Zahlungsmitteln beschäftigte die zustehenden Ausschüsse des Bundesraths, ist aber auch dort nicht zum Austrage gekommen, da die Meinungen über die Einziehung dieser Münzen noch zu weit auseinandergehen, und Vorschläge, diese Münzen auf Reichskosten einzuziehen, noch der Entscheidung harren, welche indessen wohl schon in der nächsten Bundesraths-Sitzung zu erwarten steht. Uebrigens hat der Bundesrath jetzt den größten Theil der ihm unterbreiteten, für die jetzige Reichstags-Session bestimmten wichtigen Vorlagen sowohl in den Ausschüssen als auch im Plenum erledigt. — In Sachen des Erzbischofs Grafen Ledochowski wird die öffentliche Verhandlung des kirchlichen Gerichtshofs am 15. April stattfinden. — Wie die „Pos. Ztg." meldet, hat der Erzbischof nunmehr, nachdem das Posener Appellationsgericht es abgelehnt hat, fernerweit mit dem Dekan Fabisz, welcher Namens des Erzbischofs die Eingaben um Zulassung eines Kaplans und sonstige Anliegen unterzeichnete, zu korrespondiren, ein Schreiben an den Minister um Gewährung seiner Wünsche selbst unterschrieben.

◻ **Berlin**, 19. März. In dem Befinden des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck zeigt sich eine langsam fortschreitende Besserung. Die nervösen Fußschmerzen sind zwar noch nicht ganz verschwunden, treten aber in wesentlich vermindertem Grade auf und stören nur noch wenig den nächtlichen Schlaf. In Folge dieser Minderung der Krankheitserscheinungen macht sich eine Zunahme der Kräfte bemerkbar. — Von Seiten des Reichskanzler-Amts ist dem Reichstag eine Vorlage zugegangen, in welcher die Bewilligung von Mitteln zur Erwerbung eines eigenen Grundstücks für die deutsche Botschaft in Wien beantragt wird.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 19. März. Die Mehrzahl der Bischöfe hat Wien bereits verlassen. Mit den Verhandlungen im konfessionellen Ausschuß des Herrenhauses haben selbstverständlich nur die drei kirchlichen Würdenträger zu thun, welche in diesen Ausschuß gewählt worden. Die öffentliche Debatte aber, an deren generellem Theil sie sich in ausgiebigster Weise betheiligen werden, wird erst nach den Osterfeiertagen ihren Anfang nehmen.

Aus St. Petersburg kommt eine Ordensverleihung, welche mehr vielleicht als manches Andere die Natur der Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland charakterisirt. Feldzeugmeister Baron Kuhn, Reichs-Kriegsminister und der Schöpfer der Reorganisation des österreichischen Heerwesens, ist, obgleich er sich nicht mit in St. Petersburg befand, mit dem Alexander-Newski-Orden dekorirt worden.

Die traurige Erscheinung, ein Mitglied des Herrenhauses auf der Anklagebank zu sehen, soll uns nicht erspart werden. Graf Wickenburg wird, mit Ermächtigung des Hauses, vom Landesgericht wegen schuldbarer Crida in Untersuchung gezogen.

---

annehmen, so würde ich Ihnen Dr. Trolope schicken, der mehr weiß über Herzleiden, als irgend ein Arzt in Großbritannien."

„Wenn Sie glauben," sagte Carlyon, „daß eine Konsultation von irgend einem Nutzen sein könnte —"

„Ich glaube dies durchaus nicht," sagte der Arzt; „ein Duell ist aber auch von keinem Nutzen und doch nennt es Jedermann eine Genugthuung. - Jedenfalls entscheidet es die Sache auf die eine oder andere Art." (Fortsetzung folgt.)

— Der erste Todesfall, den ein Mauser-Gewehr veranlaßt hat, ist in Berlin vorgekommen. In der Nacht zum Dienstag erschoß sich im Saale des Pulverlaboratoriums bei Moabit ein Soldat der 6. Kompagnie des Garde-Füsilierregiments.

— Der „Hann. Cour." schreibt: „Allen Lesern ultramontaner Blätter ist bekannt, mit welchem Ingrimm und welcher Ausdauer dieselben auf die Freimaurer schimpfen und den Bund derselben wieder und immer wieder als eine Verschwörung gegen die Kirche, das Christenthum und die Religion, als die Quelle aller Verfolgung und Maßregelung des römischen Katholizismus, als Urheber und Förderer aller antiklerikalen Pläne, kurz, ungefähr als den leibhaftigen Antichrist darstellen. Ob sie wohl wissen, die HH. Sigl und Majunke, was das „Bolletim official do Grande Oriente Lusitano Unido", das Organ des Großorients von Portugal, weiß? In der Juli-Nummer des vorigen Jahres begegnen wir der interessanten Nachricht, daß in Folge der Verdammungsurtheile, welche vom Vatikan wiederholt gegen die Freimaurer und ihre Tendenzen ausgesprochen worden sind, eine Loge in Sicilien sich veranlaßt gesehen hat, mitzutheilen, daß sie vor einigen Jahrzehnten den Bruder Johann Mastai-Feretti — jetzt Papst Pio Nono — in ihre Gemeinschaft aufgenommen hat. Diesem Dokument ist ein Porträt des abtrünnigen Bruders in maurerischer Bekleidung beigefügt."

Frankreich.

†† **Versailles**, 18. März, Abends 8 Uhr. Nationalversammlung.

Nachdem die Sitzung wieder aufgenommen, rechtfertigt der Herzog v. Broglie das Maire-Gesetz und fügt hinzu, daß die Nationalversammlung dem Marschall Mac-Mahon die Exekutivgewalt unabänderlich auf 7 Jahre übertragen habe, und daß während dieses Zeitraums jede Diskussion über dieselbe ausgeschlossen sei. Die Nationalversammlung habe Frankreich hierdurch die Sicherheit geben wollen, daß es während des Septennats nicht der Schauplatz von Machtstreitigkeiten sein dürfe, sie habe Europa zugleich versichern wollen, daß es während dieser 7 Jahre mit einem Manne zu unterhandeln habe, dessen Loyalität unbestreitbar sei. Diese Thatsache habe eine höhere Bedeutung als die „platonische Proklamation der Republik". Im Uebrigen seien die konstitutionellen Arbeiten der Nationalversammlung vorbehalten. Die Regierung werde sich dabei betheiligen, indem sie unverweilt den Gesetzentwurf über die Bildung einer Zweiten Kammer vorlegen werde. Den Gewalten des Marschall Mac-Mahon werde die Regierung in jedem Falle Achtung zu verschaffen wissen, von welcher Seite auch etwaige Angriffe gegen dieselben erfolgen sollten.

Auf die hierauf folgende Bemerkung des Deputirten Cazenove de Pradine (äußerste Rechte), welcher für die Nationalversammlung das Recht in Anspruch nimmt, die Monarchie wiederherstellen zu können, ohne dabei an einen, wenn auch gesetzlich bestimmten Zeitraum gebunden zu sein, erklärt der Minister des Innern, daß die persönliche Meinung des Deputirten Cazenove de Pradine in keiner Weise die Regierung verpflichten könne.

Der nächste Redner Lepère (Linke) verlangt hierauf angesichts der von verschiedenen Seiten gestellten Vertagungsanträge weitere Erklärungen von der Regierung, und beantragt ferner die Annahme einer Tagesordnung, worin die Versammlung ihrem Mangel an Vertrauen zu dem Ministerium Ausdruck gibt. Nachdem noch das linke Zentrum eine andere Tagesordnung, durch welche ein Tadel gegen das Ministerium ausgesprochen wird, vorgeschlagen, wird schließlich die einfache Tagesordnung mit 380 gegen 318 Stimmen, also mit einer Majorität von 62 Stimmen für die Regierung, angenommen.

Vor der Sitzung rechnete man in den Kreisen der Opposition so bestimmt auf einen Sieg, daß dort schon eine neue Ministerliste zirkulirte, die wir als Kuriosum wiedergeben wollen. Vizepräsident des Kabinets und Minister des Innern: Dufaure; Aeußeres: Herzog Decazes; Finanzen: Léon Say; Justiz: Bérenger; Unterricht und Kultus: Fourton; Oeffentliche Arbeiten: Waddington; Handel: Deseilligny; Marine: Dompierre d'Hornoy; Krieg: General Chanzy.

△ **Paris**, 19. März. Wie wir aus dem „Journal officiel" ersehen, betrug die Regierungsmajorität genau 60 Stimmen, indem die einfache Tagesordnung mit 370 gegen 310 Stimmen angenommen wurde. Die anwesenden Bonapartisten: Galloni d'Istria, Levert, Haentjens, Sens u. s. w. stimmten sämmtlich für die Regierung; deßgleichen die äußerste Rechte mit Ausnahme der bekannten fünf Fanatiker: Marquis v. Franclieu, du Temple, Cornutier-Lucinières, Graf Tréville und Baron Vast-Vimeux, die sich aber auch nur der Abstimmung enthielten. Das Resultat war mithin genau dasselbe wie in der Abstimmung vom 6. d. M. über die Interpellation Christophle; der Angriff war wiederum ein vollständiger Schlag in's Wasser. Die „République française" will dies freilich nicht zugeben. Sie behauptet, daß die gestrige Debatte die Regierung und die Majorität der Nationalversammlung auf's neue ihrer vollkommenen Ohnmacht überführt hätten; dann fährt sie in der abgeschmacktesten Selbstberäucherung fort:

Auf einen parlamentarischen Sieg hatten wir nie gerechnet. Worauf es uns ankam, das war, daß unsere Grundsätze, unsere Ideen, unsere Beschwerden, welche die gesammte republikanische Presse mit uns theilt, mit dem einer so großen Sache würdigen Ansehen und Glanze auf die Tribüne gebracht würden. In dieser Hinsicht sind alle unsere Wünsche erfüllt worden. Unser Freund Challemel-Lacour hat gestern eine jener Reden gehalten, welche der Tribüne eines großen Volkes zur Ehre gereichen. Es gibt in den Annalen der Parlamente viele berühmte Blätter, aber kein schöneres, kein hinreißenderes, kein mächtigeres. Die Beredtsamkeit, welche diese Höhe erreicht hat, wird der herrlichste Ausdruck des menschlichen Gedankens. Jene unermeßlichen, tiefen Massen, welche die republikanische Nation ausmachen, werden diese Rede lesen und wieder lesen, auswendig lernen und überdenken. Ohne noch etwas zu ihrem Lobe hinzuzufügen (sic), wollen wir uns nur erlauben, dem großen Redner, der uns einen solchen Dienst geleistet hat, die aufrichtigen Huldigungen unserer Bewunderung und Dankbarkeit darzubringen.

Das soll nun eine republikanische Sprache sein: ein Höfling Ludwig's XIV. hätte zu dem großen König nicht anders gesprochen. Man lese die Rede des Hrn. Challemel-Lacour im „Journ. officiel" nach und man wird einen in der Form unleidlich schwulstigen, wenn auch sprachlich korrekten Vortrag und im Inhalt den stümperhaftesten parlamentarischen Angriff finden, den man sich nur denken kann. Statt das Ministerium zu isoliren, jagt er ihm förmlich die schwankenden Legitimisten und Bonapartisten in die Arme; statt dem Herzog v. Broglie positive Thatsachen vorzuhalten, ergeht er sich in hohlen Deklamationen, auf welche der Minister dann mit der unschuldigsten Miene von der Welt entgegen kam; er verstehe nicht recht, worum es sich denn eigentlich handle. Das nennen die Schleppträger von der „Réupublique française" den „erhabensten Ausdruck des menschlichen Gedankens!"

Im Verfolg der gestrigen Sitzung hat der Marschall Mac-Mahon ein Schreiben an den Herzog v. Broglie gerichtet, welches morgen im „Journ. officiel" erscheinen soll. In diesem Briefe erklärt sich der Präsident der Republik mit den gestrigen Auslassungen des Premierministers vollkommen einverstanden und bestätigt die darin gegebene (?) Erklärung des Septennats als die einzig richtige. Man glaubt, daß die Nationalversammlung Ende nächster Woche ihre Ferien werde antreten können. — Finanzminister Magne befindet sich besser. — Im „Journ. offic." wird noch vor Ende dieser Woche das Dekret erscheinen, durch welches die Wähler des Rhone-Departements zur Ernennung eines Abgeordneten an Stelle des Hrn. Ranc einberufen werden. — Der Jahrestag des 18. März (Commune-Aufstand) ist in ganz Frankreich ohne irgend welche äußere Störung vorübergegangen.

Der „Univers", welcher heute zum ersten Mal wieder erschienen ist, theilt ein Breve mit, welches der Papst an „unsern lieben Sohn Louis Veuillot" als Erwiederung auf die Anzeige, daß und weßhalb der „Univers" auf zwei Monate suspendirt worden, gerichtet hat.

Hr. Roudier hat nun ebenfalls sein Rundschreiben an die Wähler der Gironde erlassen. Darin heißt es:

Ich werde mit den republikanischen Vertretern, die Ihr seit dem 2. Juli 1872 der Reihe nach ernannt habt, die Auflösung der Nationalversammlung verlangen, welche Hr. Thiers so treffend einen „Akt der Vernunft" genannt hat, zugleich die unverkürzte Beibehaltung des direkten allgemeinen Stimmrechts und die definitive Einführung der Republik, welche die einzige Bürgschaft des Fortschritts, der Ordnung und des Friedens ist. Ich werde mit meinem Votum die Rückforderung aller unserer Freiheiten unterstützen: der Gemeindefreiheit, der Glaubensfreiheit durch die Trennung des Staats von den Kirchen, des Vereinsrechts und der Preßfreiheit, ohne welche alle andern Freiheiten nur eine fragliche Existenz haben können.

In der Haute-Marne soll nun ebenfalls, und zwar in der Person des Hrn. Chauchard, eines ehemaligen Abgeordneten des Kaiserreichs, ein bonapartistischer Kandidat auftreten.

Großbritannien.

†† **London**, 19. März. Das Parlament ist heute Nachmittag 2 Uhr durch eine Kommission im Namen der Königin eröffnet worden. Die Thronrede hebt die außerordentlich freundschaftlichen Beziehungen zu allen auswärtigen Mächten hervor und betont, daß England den Einfluß, den ihm diese freundliche Stellung zu allen auswärtigen Mächten gewähre, zur Aufrechterhaltung des Friedens und zur getreuen Beobachtung der internationalen Verpflichtungen geltend machen werde. Die Vermählung des Herzogs von Edinburg mit der Großfürstin Marie sei nicht nur für die Königin selbst eine Quelle höchsten persönlichen Glückes, sondern bilde auch ein festes Freundschaftsband zwischen den beiden großen Reichen von Rußland und England. Das Ergebniß des gegen die Ashantees geführten Feldzugs, bei dem die englischen Truppen des höchsten Lobes sich würdig gezeigt hätten, werde hoffentlich zu befriedigenderen Zuständen an der Westküste Afrika's führen, als dies seither der Fall gewesen. Betreffs der in einem Theile Bengalens herrschenden Hungersnoth sei der dortige Generalgouverneur angewiesen, keine Mittel und Kosten zu scheuen, um die Kalamität zu mildern und derselben nach Kräften zu steuern. Die Thronrede verheißt die sofortige Einbringung des Budgets und kündigt für die laufende Session die Vorlage mehrerer Gesetzentwürfe an, durch welche u. A. erhebliche Erleichterungen in der Uebertragung des Grundbesitzes in England, ferner die Ausdehnung der bereits im vorigen Jahre beschlossenen gerichtlichen Reformen auf Irland und Modifikationen der in Schottland giltigen Prozeßordnung herbeigeführt werden sollen; auch wird das Gesetz über die Konzession von Schankwirthschaften in denjenigen Bestimmungen, die zu Beschwerden Anlaß gegeben haben, gewissen Abänderungen unterworfen werden. Behufs Prüfung der gesetzlichen Bestimmungen, die sich auf die Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern beziehen, soll eine besondere Kommission niedergesetzt werden.

† **London**, 19. März. Heute Nachmittag lief die deutsche Panzerfregatte „Kaiser" von der Werfte Samuda's in Poplar unter dem Jubel zahlreich anwesender Deutschen und Engländer glücklich vom Stapel. Unter den erschienenen Deutschen befand sich der deutsche Botschafter Graf Münster. Die Tochter desselben, Gräfin Marie, taufte das Schiff im Auftrage des Deutschen Kaisers. Später fand ein von Samuda gegebenes Dejeuner von 200 Gedecken statt, auf welchem Toaste auf die Königin Victoria und den Kaiser Wilhelm ausgebracht wurden.

Badische Chronik.

S.d.G. Karlsruhe, 17. März. Der Gemeinderath hatte heute die zweite und letzte Sitzung behufs Berathung des Gemeindevoranschlags für 1874. Die städtische Umlage wird, wie bisher, 18 kr. betragen. Bei der Berathung kam u. A. auch das in der Presse behauptete ungünstige Mortalitätsverhältniß hiesiger Stadt zur Sprache. Der medizinische Respizient erklärt, daß die statistischen Nachweise dies nicht bestätigen, indem Karlsruhe zu den gesundesten Städten gezählt werden müsse, und übernimmt es, auf Wunsch des Gemeinderaths in einer der nächsten Sitzungen hierüber Vortrag zu erstatten.

⊙ Karlsruhe, 20. März. Zur Besichtigung des neuen städtischen Gaswerks hat heute Hr. Oberbürgermeister Lauter die Mitglieder des Gemeinderaths und Bürgerausschusses eingeladen, am nächsten Montag Nachmittags 3 Uhr an der Gasfabrik sich einzufinden. Wie wir hören, werden dabei interessante Messungen der Leuchtstärke des Gases vorgenommen werden.

+ Karlsruhe, 20. März. Die Tagesordnung für das 1. Quartal der Schwurgerichts-Sitzung im Kreise Karlsruhe ist folgende: 1) Montag, 23. März, Morgens 8½ Uhr: Anklage gegen Johann Martin Witzmann von Oberlenningen wegen Diebstahls. 2) Montag, 23. März, Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen Karl Gamer von Staffort wegen Diebstahls und Raubversuchs. 3) Dienstag, 24. März, Morgens 8½ Uhr: Anklage gegen Wilhelm Dilger von Saig wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit. 4) Dienstag, 24. März, Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen Wendelin Dörrer von Weisenbach wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit. 5) Donnerstag, 26. März, Morgens 8½ Uhr: Anklage gegen Friedrich Wetzel von Weinheim wegen Körperverletzung mit erfolgtem Tod. 6) Donnerstag, 26. März, Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen Friedrich Bossert von Durlach wegen Versuchs der Brandstiftung. 7) Freitag, 27. März, Morgens 8½ Uhr: Anklage gegen Jakob Kunzmann

von Ihringen wegen Körperverletzung mit erfolgtem Tod. 8) Freitag, 27. März, Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen Benedikt Merkler von Mörsch wegen Meineids. 9) Samstag, 28. März, Morgens 8½ Uhr: Anklage gegen Leopold Nieb von Au am Rhein wegen Körperverletzung mit erfolgtem Tod.

Den Vorsitz führt der Schwurgerichts-Präsident großh. Hr. Kreis- und Hofgerichts Direktor Wielandt, und in dem Falle Ziff. 5 dessen Stellvertreter, der großh. Hr. Kreisgerichts-Rath Merz. Voraussichtlich werden noch zwei bis drei weitere Fälle auf die Tagesordnung kommen.

§ Heidelberg, 19. März. Der hiesige Militärverein veranstaltet am Vorabend des Geburtsfestes Sr. Maj. des Deutschen Kaisers ein Bankett im „Prinz Max" und hat auch die Gemeindebehörden zur Theilnahme an demselben eingeladen. — In der gegenwärtig in der Herstellung begriffenen Bahnhofstraße wird eine provisorische Petroleumbeleuchtung eingerichtet, weil die Rheinische Gasgesellschaft ihre Verpflichtung bestreitet, die Gasleitung nach der genannten Straße auf eigene Kosten erstellen zu lassen und das Gas zu dem für die sonstige städtische Straßenbeleuchtung vereinbarten ermäßigten Preise von 1 fl. 45 kr. pro 1000 Kubikfuß abzugeben. — Auf den Antrag des Hrn. Landtags-Abgeordneten für unsere Stadt hat der Gemeinderath beschlossen, die über den Bau einer direkten Eisenbahn von Heidelberg nach Weinheim in der Zweiten Kammer gepflogenen Verhandlungen drucken und mit den hiesigen öffentlichen Blättern als Gratisbeilage zu denselben verbreiten zu lassen. — Morgen gibt unser Stadttheater den „Freischütz", dessen Aufführung durch die Mitwirkung verschiedener Kräfte von den Bühnen in Darmstadt und Wiesbaden ermöglicht wird. In der nächsten und der nachfolgenden Woche finden an hiesiger Volksschule die öffentlichen Prüfungen statt. Seit einem Jahre wirken an dieser Anstalt auch vier Damen als Lehrerinnen.

♃ Mannheim, 18. März. (Schwurgericht.) Mit anerkennenswerther Raschheit folgte der am Abende des 2. März verübten Unthat des Zimmermanns Nikolaus Nollert aus Schönau die Aburtheilung, obgleich Nollert sich unter Widerruf seines gegenüber den Polizeidienern bei der Abführung abgelegten Geständnisses auf's Läugnen verlegte. Zwar konnte er nicht mehr in Abrede stellen, daß er mittelst seines Revolvers den Tod seiner schlafend zu Bette liegenden Frau verschuldete; allein er sprach von einem unglücklichen Zufalle; er sei an jenem Abend, nachdem er seinen Begleiter Ziegler an die Droschke gebracht, nur deßhalb nach der Wohnung zurück, um den Revolver, mit dem er Nachmittags auf der Kegelbahn einen Schuß abfeuerte, abzulegen; dabei sei der Revolver am Futter seiner Brusttasche hängen geblieben und ein Schuß losgegangen, während er zwischen beiden Zimmern seiner Wohnung stand. Allein ein zufälliges Losgehen ist überhaupt bei der Beschaffenheit der Waffe ausgeschlossen, auch fanden sich Pulverspuren im Gesichte des Opfers, die auf das Abfeuern auf eine Distanz von 50—60 Centimeter schließen lassen, und außer andern Anzeichen spricht auch der Versuch, sich durch rasche Entfernung für ein Alibi zu sorgen, für die vorsätzliche That. Von einem Handeln aus Eifersucht, welches Nollert bei dem eigenen Geständnisse betonte, kann nicht die Rede sein; Frau Nollert war eine vortreffliche, gesittete Frau, gegen welche ein solcher Verdacht nicht aufkommen konnte. So blieb nur die Erklärung eines überlegten Mordes. Nollert, durch Leichtsinn und Ausschweifungen im Geschäftsrückgange, vielfach betrunken, auch durch das Vorhandensein der Frau in seinem Lebenswandel gehemmt, suchte sich ihr zu entledigen; er äußerte wiederholt, an seinen Verlegenheiten sei der Umstand schuld, daß die Frau ihm kein Vermögen zugebracht habe, während er anderweit ein Mädchen mit beträchtlichem Vermögen hätte haben können, und sprach einige Zeit vorher offen davon, er schieße sie noch einmal todt. Die Geschworenen gaben nach kurzer Berathung ihren Wahrspruch im Sinne der Anklage und Nollert wurde zur Todesstrafe mittelst Enthauptung verurtheilt.

Mannheim, 19. März. Die heutige Kirchengemeinde-Versammlung erwählte durch Akklamation Hrn. Pfarrer Ruckhaber zur ersten Pfarrstelle an der Konkordienkirche. Auf Mittheilung der von der Staatsbehörde vorgelegten Kandidatenliste für die zweite Pfarrstelle an der Trinitatiskirche beschloß die Versammlung, von weiteren Erkundigungen abzusehen, da die bereits gewachten Erhebungen die Berufung des Hrn. Vikars Dr. Hitzig als wünschenswerth erscheinen ließen. Hiervon wird Anzeige erstattet werden, um mit Abkürzung der Fristen zur definitiven Wahl schreiten zu können. — In der fünften Kammermusik-Aufführung der HH. Zajic und Genossen wurde Beethoven's Trio für Klavier, Violine und Cello in B opus 97, das Klavierkonzert in italienischem Styl von J. Seb. Bach, die Händel'sche Sonate für Violine und Klavier und zum Schlusse Schumann's „Spanisches Liederspiel" aufgeführt. Letztere Komposition, hier zum ersten Male gehört und durch Frln. Ottiker, Frau Seubert-Hausen, die HH. Peters, Starke und Frank vortrefflich durchgeführt, erntete lebhaftesten Beifall.

Mannheim, 19. März. (Mnnh. J.) Hierher gelangten telegraphischen Mittheilungen zufolge haben die gestrigen holländischen Kaffee-Auktionen einen so erheblichen Rückschlag auf die Preise zur Folge gehabt, daß dieselben im Durchschnitt um 6—9 kr. per ½ Kilo sich ermäßigen werden.

Mannheim, 19. März. (Mnnh. Verk.) Die von der sozialdemokratischen Partei gestern Abend im „Grünen Haus" veranstaltete Feier des 18. März (Geburtstag der Pariser Commune) war sehr schwach besucht.

Mannheim, 19. März. (Mnnh. Anz.) Da der Rhein und Neckar bereits 1½ Fuß gestiegen und bei der gegenwärtig günstigen Witterung noch ein weiteres Steigen des Wassers zu erwarten ist, wird die Schifffahrt voraussichtlich in einigen Tagen eröffnet werden und somit auch der eingetretene Mangel des Wassers in den Brunnen beseitigt sein.

○ Baden, 19. März. Am Samstag Abend wurde in einer im Gasthause „zum Geist" abgehaltenen Versammlung, welche von 160 Personen aus allen Berufsklassen, Beamten und Bürgern besucht war, der National-liberale Verein neu konstituirt. Die entworfenen Statuten wurden nach einer Diskussion angenommen und ein Komité von 17 Mitgliedern erwählt, zu dessen Vorsitzenden Landtags-Abgeordneter Seefels ernannt wurde. Größere Vorträge wurden gehalten von dem Vorsitzenden und Ober-Zollinspektor Benz.

Konstanz, 19. März. (Konst. Ztg.) Die gestern im Stadthaussaale abgehaltenen Versammlungen führten beide zu den gewünschten Zielen. Die erste begann um 3 Uhr in Anwesenheit von etwa 25 Kaufleuten von hier und der benachbarten Schweiz. Die Lagerhaus-Gesellschaft wurde mit 150 Aktien zu 200 Thlr. sofort konstituirt, nachdem die erforderlichen 10 Proz. einbezahlt waren. Die Statuten wurden durchberathen und genehmigt und hierauf zur Wahl der Gesellschaftsorgane geschritten. Das Ergebniß ist 1) Aufsichtsrath: die HH. Langenbach, Vorsitzender, Karl Weltin, Stellvertreter, Hoffarth, Lieb, Mannhart, Straub, Ludwig Stromeyer, Wengle (in Firma Mich. Federspiel). 2) Direktor: Hr. Fabrikant Neumann. Ueber alle Vorgänge wurde eine notarielle Urkunde aufgenommen und unterzeichnet. Inzwischen hatte sich die Zahl der Anwesenden auf ungefähr 30 verstärkt und begann um 5 Uhr die Besprechung über Errichtung einer Handelskammer. Hr. Oberamtmann Flad erklärte in seinem einleitenden Vortrag, daß das Großh. Handelsministerium mit allen Handelskammern des Landes in Rapport stehe und von denselben periodische Berichte über den Stand der Geschäfte und etwaige Vorschläge empfange. Dabei habe sich als ein Mangel herausgestellt, daß von Lörrach aufwärts keine Handelskammer mehr bestehe. Die Gründung einer solchen in Konstanz und zwar je nach Umständen für den Platz allein oder für den ganzen Kreis, sei nicht nur zur Ausfüllung dieser Lücke, sondern im Interesse des Handelsstandes rathsam. Redner erinnerte daran, daß früher eine Handelskammer hier bestand, daß jetzt der Handels- und Gewerbeverein eine besondere Sektion für Handelssachen habe und erwähnte, daß, wenn man das Bedürfniß nach einer Handelskammer nicht lebhafter empfinde, dies lediglich darin seinen Grund habe, daß die Gemeindebehörde in den meisten Fällen vor den Riß getreten sei. Vorgeschlagen wurde zunächst die Bildung eines Komité's, welches die Statuten ausarbeiten und sodann eine zweite Versammlung einberufen solle. — Hr. Bürgermeister Stromeyer sprach sich ebenfalls für Errichtung einer Handelskammer aus, mit Hinweis auf spezielle Fragen, z. B. die so eben berathene der Lagerhäuser, ferner Tarifangelegenheiten, die Errichtung eines Abstoßes bei Petershausen u. s. w. — Hr. Bankdirektor Langenbach betonte sehr die Dringlichkeit der Sache. — Hr. Mannhardt schlug vor, den Handels- und Gewerbeverein mit der Ausarbeitung eines Statuts zu beauftragen, wogegen die HH. Flad und Heeser die Einsetzung eines Komité's befürworteten. Letzteres wurde auch gutgeheißen und durch Akklamation die HH. Gradmann, Langenbach, Neumann, Schirmeister und Ludwig Stromeyer in das Komité gewählt. Sodann erfolgte der Schluß der Versammlung.

Vermischte Nachrichten.

△ Schlettstadt, 19. März. Die heutige Schlußprüfung der landw. Winterschule dahier nahm in Anwesenheit zahlreicher Angehörigen der Schüler, sowie der betr. Behörden den günstigsten Verlauf. Der Schüler waren es in diesem Semester 10. Ein gemeinsames Mittagmahl vereinte nach der Prüfung deren Theilnehmer, wobei die fröhlichste Stimmung herrschte. Die Schule steht unter Leitung des Generalsekretärs der landwirth. Vereine im Unterelsaß, Hrn. Dr. Vogel.

— Wie angekündigt war, wird bei Duncker und Humblot in Leipzig demnächst ein zweibändiges Werk von Emil Friedberg, „der Staat und die Bischofswahlen im 19. Jahrhundert", erscheinen.

Nachschrift.

□ **Berlin**, 19. März. Vor der heutigen Sitzung des Reichstags trat die Militärkommission wieder zu einer Berathung zusammen. Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, gewinnt es neuerdings an Wahrscheinlichkeit, daß in Bezug auf § 1 des Reichs-Militärgesetzes mit der Mehrheit der Kommission eine Verständigung gelingen werde.

† **Berlin**, 19. März. Die Tariferhöhungs-Frage soll, der „Nationalztg." zufolge, zum beschleunigten Austrag gebracht werden. Ein Reskript des Reichs-Eisenbahn-Amtes vom 12. März fordert die Eisenbahn-Verwaltungen auf, die Betriebsergebnisse pro 1867 bis 1873 zu ermitteln und die Zusammenstellung derartig zu beschleunigen, daß die Berathung der Tarifreform spätestens Mitte Mai beginnen kann.

† **Berlin**, 20. März. Die Militärkommission beendete die zweite Lesung des Militärgesetzes; § 1 wurde mit 22 gegen 6 Stimmen abgelehnt, ebenso mit demselben Stimmenverhältniß der Antrag Bethusy Huc's, die Friedenspräsenz-Ziffer auf 384,000 Mann zu normiren. Der Kriegsminister erklärt im Laufe der Verhandlung die Vorlage ohne § 1, also ohne jede Fixirung einer Friedensziffer, für die Bundesregierungen für unannehmbar; die §§ 1, 2, 3 und 4 werden nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen, ebenso das Uebrige.

† **Metz**, 20. März. In der gestrigen Polizeigerichtsverhandlung gegen 17 Geistliche wegen Verlesung des Hirtenbriefs des Bischofs von Nancy wurden 4 wegen Beweismangels freigesprochen, zwei zu je einer und 10 zu je zwei Wochen Festungshaft verurtheilt. Der Pfarrer von Lucey, welcher außer Verlesung des Mandats eine politische Predigt gehalten hatte, wurde zu 3 Monaten Festung verurtheilt.

† **Pesth**, 19. März. Der Bescheid des Kaisers auf die Demission des Kabinets ist noch nicht erfolgt. Der Präsident des Unterhauses, Bitto, hat bei hervorragenden Persönlichkeiten der Deak-Partei angefragt, ob sie geneigt wären, in das Kabinet einzutreten, falls die Kabinetsbildung ihm übertragen würde.

† **Versailles**, 19. März. Die Nationalversammlung, in der Berathung über den Steuergesetz-Entwurf fortfahrend, beschloß endgiltig, daß die von einer Grenze zur andern durchgehenden oder direkt für das Ausland bestimmten Waaren von der Zuschlagssteuer auf den Eisenbahn-Transport der gewöhnlichen Frachtgüter befreit sein sollen. Ein Amendement, welches Steinkohlen und Coaks befreit wissen will, wurde in Betracht genommen. Da der Handelsminister auf eine Anfrage die Erklärung abgab, daß die Regierung demnächst ihre Vorschläge bezüglich der Steuern, die sie nun noch für nothwendig erachte, machen werde, beschloß die Versammlung, die Diskussion bis dahin zu unterbrechen. Hierauf wurden die 3 ersten Artikel des Liquidationskontos genehmigt.

† **Paris**, 19. März, Abends. Der heute Abend zum erstenmal wieder erschienene „Univers" enthält einen heftigen Angriff auf Broglie, dem vorgeworfen wird, als liberaler Katholik aus persönlichen Motiven, nicht auf diplomatische Reklamation das Verbot gegen den „Univers" erlassen zu haben.

† **London**, 20. März. Beide Häuser des Parlaments hielten gestern eine Sitzung, um über den Erlaß einer Antwortadresse auf die Thronrede zu berathen. Im Oberhause wurde von Lothian eine Adresse beantragt, welche Cadogan befürwortete. Bei der Debatte griff Somerset die irländische Politik Gladstone's an, welche das Königreich zu zerstückeln gedroht habe. Selborne vertheidigte Gladstone. Earl Derby wies darauf hin, daß die Vermählung des Herzogs von Edinburg politisch nicht unwichtig sei. Die Adresse wurde schließlich angenommen.

Im Unterhause brachte Stirling eine Adresse ein, welche Callender unterstützte. Cullagh beantragte ein Amendement, welches die Nothwendigkeit von Maßregeln zur Abstellung der Hungersnoth in Bengalen betont. In der Debatte ergriff Gladstone das Wort, um sein früheres Verhalten als Minister zu rechtfertigen; derselbe gab schließlich die Erklärung ab, daß er dem Vorgehen der gegenwärtigen Regierung keine Schwierigkeiten bereiten werde. Disraeli sprach gegen das Amendement, weil es unnöthig sei. Dasselbe wurde hierauf verworfen.

†† **New-York**, 18. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Hawai ist es dort aus Veranlassung der Wahl eines Nachfolgers des verstorbenen Königs Lunalilo zu Unruhen gekommen. Vom Parlamente wurde der Häuptling Kalakua zum Könige gewählt. Die bei der Wahl unterlegenen Anhänger der Königin Emma (Wittwe von Kamehamea IV.) machten darauf einen Angriff auf das Parlamentsgebäude und steckten dasselbe in Brand. Erst durch Hilfe englischer und amerikanischer Marinesoldaten gelang es, den Aufstand zu bewältigen und die Menge auseinander zu treiben.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 20. März, die übrigen vom 19. März.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105½	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	98
Baden 5% Obligationen	104	„ 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	92¾
„ 4½% „	100¾	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	97¼	£ à 12.	97½
„ 3½% Oblig. v. 1842	91⅞	„ 5% dto. v. 1871	95⅝
Bayern 4½% Obligat.	—	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98
„ 4% „	98¾	Schweiz 4½% Bern. Sttsobl.	97
Württemberg 5% Obligation.	104⅞	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „	101⅛	**1882r v. 1862**	98¾
„ 4% „	97¾	**„ 6% dto. 1885r**	
Nassau 4% Obligationen	—	**von 1865**	101⅝
Gr. Hessen 4% Obligationen	100	„ 5% dto. 1904r	
Oesterreich. 5% Silberrente		(10/40r v. 1864	98¼
Zins 4½%	66½	3% Spanische	18½
„ 5% Papierrente		Volle franz. Rente	95
Zins 4½%	62¾	1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	111⅞	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—
Frankf. Bankverein	80⅞	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	84½
Deutsche Vereinsbank	91¼	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	84⅞
Provinzialdiskonto	79¾	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	362¾	5% dto. steuerfr. neue „	88½
Oesterr. Nationalbank	1011	5% dto. (Neumarkt-Ried)	90
Württemb. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	65
Oesterr. Kredit-Aktien	237	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	91⅝
Mitt. deutsch. Kred. Bank	105⅜	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	102½	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	83½
Basler Bankverein	89¾	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	86¼
Pfälzer Bankverein	—	5% „ „ Lt. B.	66
Berliner Bankverein	81¾	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	—
Deutsche Effektenbank	118½	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	65½
Oestr.-deutsche Bank	85¾	5% Ungar.-Galiz.	68
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	111½	Ungar. Eis.-Anl.	71¾
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	119½	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86⅛
4% Hess. Ludwigsbahn	139½	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49¼
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	78½	5% österr. Staatsb.-Pr.	96
5% östr. Frz. Staatsb.	333¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	61⅝
5% „ Süd-Lombard.	152¾	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/.	33½
5% „ Nordwestb.-A.	193¼	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	209¾	Pfandbriefe	101
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	163½	4½% „	96⅛
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	215½	6% Pacific Central	80¼
5% Frz. Jos. Eisenbahn	209	6% South Missouri	51⅞

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	113½	Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854	92
Badische 4% dto.	113½	„ 5% 500-fl.- „ v. 1860	95
„ 35-fl.-Loose	70	„ 100-fl.-Loose von 1864	157½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22¾	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15¾
Großh. Hessische 50-fl.-Loose		Finnländer 10-Thlr.-Loose	10⅛
„ „ 25-fl.-	57¾	Meininger fl. 7.	8
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15½	3% Oldenburger Thlr.-40-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118¾	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.45—47
Paris 200 Frcs. 6%	94⅛	Ducaten	„ 5.31—33
Wien 100 fl. östr. W. 5%	105¼	**20-Francs-St.**	„ 9.24—25
		Engl. Sovereigns	„ 11.50—52
Disconto . . . . . L. S. 3½%		Russische Imperial	„ 9.39—41
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Dollars in Gold	„ 2.25—26
Pistolen . . . „	9.34—36	Dollarcoupon	„ —

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 20. März. Kredit 136½, Staatsbahn 191½, Lombarden 87½, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse. 20. März. Kreditaktien 229.—, Staatsbahn —.—, Lombarden 149.75, Anglobank 137.50, Napoleonsd'or 8.91½. Tendenz: reservirte Haltung.

New-York, 20. März. Gold (Schlußkurs) 112.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 22. März. Außer Abonnement. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers. In festlich erleuchtetem Hause. **Prolog. Lohengrin**, große romantische Oper in 3 Akten, von R. Wagner. Anfang 6 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

D.523. Karlsruhe.

Auswärtigen Freunden und Bekannten theilen wir statt besonderer Anzeige die schmerzliche Nachricht mit, daß gestern Abend 4½ Uhr unser einnig geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau **Margarethe Schauffler,**
geb. **Tayler,**

dahier in ihrem 79. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 20. März 1874.

Namens der Hinterbliebenen:
Forstinspektor
Friedrich Schauffler a. D.

Todesanzeige.

D. 528. Karlsruhe.

Verwandten und Freunden hiermit die traurige Anzeige, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater **Christoph Schmidt,** Kutscher, 85 Jahre alt, Donnerstag Nacht 19. März sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 20. März 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag ½6 Uhr vom Sterbehause, Langestraße Nr. 3, statt.

D.246. 6. Karlsruhe.

Confirmationsscheine.

Die in Unterzeichneter geschmackvoll ausgestattet im Format des badischen evangelischen Gesangbuches zum Einlegen in dasselbe erschienenen Confirmationsscheine empfiehlt den Herren Geistlichen,

Karlsruhe, 4. März 1874,
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Neuestes Handels-Adreßbuch
für das Königreich Württemberg.

D.525. Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handels-Adreßbuch
für das Königreich Württemberg
auf den Stand vom 1. Januar 1874
nach den amtlichen Handels-Registern und unter amtlicher Controle nebst Waaren- und Ortsverzeichniß bearbeitet von Kreisgerichts-Secretär E. Schmidlin.

gr. 8. 1874. Gebunden 2 fl. 20 kr.

Stuttgart, Februar 1874.

J. B. Metzler'sche Buchhandlung.

Für Krampfleidende.

Eine „Anweisung, die

Fallsucht
(Epilepsie), Krämpfe

durch ein seit 12 Jahren bewährtes nicht mediz. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Dr. Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westfalen", welche gleichzeitig zahlreiche, theils **amtlich constatirte,** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. 665.8.

Stelle-Gesuch.

D.489.1. Ein junger Mann von 17 Jahren, aus achtbarer Familie, mit schöner Handschrift und den nöthigen Kenntnissen versehen, der in seiner Heimath im Kaufmannsfache conditionirte und beste Zeugnisse bei Handen hat, sucht **Anstellung** auf dem Comptoir eines En gros- oder Fabrik-Geschäftes. Eintritt erfolgt nach Wunsch.

Gefl. Offerten unter Chiffre ***H-779-Q*** befördert die Annoncen-Expedition ***Haasenstein & Vogler*** in ***Basel.***

Buchendiehlen.

D.524. 1. Tausend Kubikmeter buchene Diehlen in allen Dimensionen, besonders für Dresch-Maschinen oder Waagenfabrikanten geeignet, sind unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Franko-Offerten mit Angabe der gewünschten Dimensionen und des Quantums nimmt sub Chiffre G. 5975 entgegen die

Süddeutsche Annoncen-Expedition, Stuttgart.

Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft.

Sechszehnte ordentliche General-Versammlung.

Die stimmberechtigten Actionäre der Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft werden hierdurch zu der

Samstag den 4. April d. J., Vormittags 10½ Uhr,

im Sitzungszimmer der Gesellschaft (kleiner Hirschgraben 14) dahier stattfindenden sechszehnten ordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Vornahme der in den Artikeln 32 und 37 der Statuten angegebenen Verhandlungen und Wahlen.
2. Vorschlag des Verwaltungsrathes zur Abänderung des Artikels 38 der Statuten.

Die Vorlage über die ad 2 erwähnte Statuten-Aenderung wird in Gemäßheit des Artikels 35 der Statuten, vom 20. März d. J. an, in dem Büreau des Verwaltungsrathes (ebenfalls kl. Hirschgraben 14) zur Einsicht der Actionäre aufliegen.

Die stimmberechtigten Actionäre werden ersucht, sich am 25. oder 26. März d. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in dem Büreau der Gesellschaft unter Angabe der Nummern der auf ihren Namen oder auf den Namen ihrer Vollmachtgeber in die Register der Gesellschaft eingetragenen Actien, anzumelden und die erforderlichen Einlaßkarten in Empfang zu nehmen.

Die Bevollmächtigten haben außerdem ihre Vollmachten einzureichen.

Diejenigen Actionäre oder Bevollmächtigten, welche in Karlsruhe ihre Einlaßkarten für die General-Versammlung zu empfangen wünschen, können diese am 26. März in dem Büreau der Section des Deutschen Phönix in Karlsruhe entgegennehmen.

Frankfurt a. M., den 18. März 1874.

Der Director: **Löwengard.**

Der Verwaltungsrath: **Carl Freiherr von Rothschild,** Präsident.

D.507.

D.451. 2. Karlsruhe.

Verein zur Erbauung billiger Wohnhäuser in der Residenzstadt Karlsruhe.

Die Herren Aktionäre werden zu einer **Generalversammlung** auf **30. l. M., Nachmittags 5 Uhr,** im Commissionszimmer des Rathhauses eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsraths.
3. Beschlußfassung über dieselben.
4. Wahl des Aufsichtsraths.

Stimmkarten wollen vom 23. d. M. an bei Herrn **Banquier Veit L. Homburger** in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 15. März 1874.

Der Vorstand.

Wissenschaftliche Bildungsanstalt
Salon bei Ludwigsburg (Kgr. Württemberg).

D.266 2. Das Sommersemester beginnt am 28. April; Eintrittstag: 27. April. Nähere Auskunft ertheilt der Inspektor

W. Paulus.

D.401.2.

Straßburg i. E.

Langestraße Nr. 142.

Neben meinem Institute können auch Knaben, die das hiesige Lyceum oder sonst eine Lehranstalt besuchen, bei Unterzeichnetem unter sorgfältiger Aufsicht in Kost und Logis aufgenommen werden.

Zu näherer Mittheilung ist gerne bereit **A. Model.**

Luftmaschinen von ⅛ bis 2 Pferdekraft
(W. Lehmann's Patent)

zum Betriebe von gewerblichen Anlagen, zur Wasserförderung für Gärten und Häuser.

Allein in Berlin gegen 200 Stück im Betriebe. Ausgezeichnet in Wien mit der **Fortschrittsmedaille.** Geräuschloser Gang, bequeme Handhabung, gefahrloser Betrieb, ohne Concession überall aufzustellen. D.298.3.

Berlin - Anhaltische Maschinenbau-Actiengesellschaft. Berlin, Moabit N. W. (H.11103).

B.400. 5.

Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

werden **direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen,** expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Lessing am	16. April	**Schiller** am	14. Mai	**Lessing** am	11. Juni
Goethe „	30. April	**Herder** „	28. Mai	**Goethe** „	25. Juni

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. **165,** II. Cajüte Pr. Thlr. **100,**

Zwischendeck Thaler 45 Preuß. Courant

Auskunft wegen Fracht u. Passage ertheilt: Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4, sowie **Gundlach & Bärenklau** in **Mannheim** u. deren Bezirks-Agenten:

in **Karlsruhe, Fried. Aal** Sohn, „ **Durlach, Aug. Grieb,** | in **Ettlingen, Fr. Diehm,** „ **Rastatt,** Commissionär **C. Kopf.**

General-Agenten in Newyork: Knauth, Nachod & Kühne, 113 Broadway.

Briefe adressire man: »Adler-Linie, Hamburg«, Telegramme: »Transatlantic, Hamburg«.

Eine Weinhandlung sucht

ca. 100 Stück Spritfaß zum Transport geeignet von ca. 1 Ohm,
„ 25 „ „ „ „ „ „ „ 1½ „
„ 50 „ „ „ „ „ „ „ 2 „

Offerten auf theilweise oder ganze Lieferung nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes unter B No. 25. D.490.2.

D.519. Straßburg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten der neu zu erbauenden Entwässerungs-Schleuse an der alten Lauter bei Lauterburg, veranschlagt zu 10414 Frs. 80, sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden, wozu hiermit auf

Freitag den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

Termin anberaumt wird.

Pläne, Kosten-Anschlag und Bedingnißheft können auf dem Büreau des Unterzeichneten (Blauwolkengasse 15), sowie bei Dammmeister Angebrandt in Lauterburg eingesehen werden.

Die Offerten sind **versiegelt, portofrei** und als **„Offerte auf Schleusenbauarbeiten"** bezeichnet, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Straßburg i. E., den 19. März 1874.

Der Kaiserliche Wasserbau-Bezirks-Ingenieur
Bau-Inspektor:
53/III M **Angele.**

D.484. 2. Karlsruhe.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Steinhauer- und Zimmermanns-Arbeiten für das hiesige Justizgebäude und das Amtsgefängniß sollen im Soumissionswege in Akkord vergeben werden, und zwar

für das **Justizgebäude:**
rothe Steinhauerarbeiten, im Betrage von . 11470 fl. 22 kr.
Zimmermannsarbeiten, „ „ „ . 27496 fl. 48 kr.
für das **Amtsgefängniß:**
rothe Steinhauerarbeiten, im Betrage von . 3044 fl. 3 kr.
weiße (gelbliche) dto, „ „ „ . 16605 fl. 26 kr.
Zimmermannsarbeiten, „ „ „ . 1913 fl. 26 kr.

Pläne, Voranschläge und Bedingungen sind täglich auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen, woselbst auch die Angebote spätestens

bis Donnerstag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr,

versiegelt, und mit Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Karlsruhe, den 17. März 1874.

Großh. Baudirection.

Ladenmädchen.

D.526. 1. Ein einfaches, wohlerzogenes Mädchen aus guter Familie wird als Ladenmädchen gesucht.

Offerten unter der Chiffre A bitte man in der Expedition dieses Blattes abgeben zu wollen.

!! Beamten !!

gewährt **Gelddarlehen zu mäßigen Bedingungen** D.239. 3.

Bankhaus Pein & Co. in **Hamburg,**
(H.c.0. 1057) Böhmkenstraße Nr. 6.

D.276. 3. **Ein**

elegantes Wohnhaus

im nördlichen Stadttheile dahier, zunächst der Kaiserstraße, geräumig, solid gebaut, 3stöckig, 15 nobel ausgestattete Zimmer, 3 Küchen, 7 Mansarden, Balkon, gewölbten Keller enthaltend, nebst Waschküche und Holzremisen und freundlichem Garten, ist zum sofortigen Bezuge **um billigen Preis zu verkaufen oder ganz zu vermiethen.** Der Miethvertrag kann auf mehrere Jahre abgeschlossen werden.

Sich wegen des Näheren zu wenden an das **Agentur-Bureau** von ***Albert Rotzinger*** in ***Freiburg i. Br.***

D.450. 2. Böblingen bei Stuttgart.

Fischeverkauf.

Wir können vom 25. d. Mts. ab ein größeres Quantum schöner

Karpfen und Hechte

abgeben und sind Liebhaber hiezu freundlich eingeladen.

Zuckerfabrik-Verwaltung.

D.520. 1. Durlach.

Rindsfarren-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

Montag den 23. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im städtischen Farrenhof einen fetten Rindsfarren im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.

Durlach, den 16. März 1874.

Gemeinderath.
J. A. d. B.
F. Lichtenberger.
Siegrist.

Commissions-Bureau.

Gasthof-Verkauf.

Ein Gasthof mit Real-Gerechtigkeit wird wegen Geschäftsveränderung verkauft; derselbe ist ein Eckhaus, nächst der Kreuzstraße gelegen, 3stöckig mit Mansardenzimmern, schön eingerichtet und können die Wirthschaftsrequisiten miterworben werden.

Eines starken Verkehrs sich erfreuend, würde eine Familie ihr reichliches Auskommen finden und wäre das Anwesen besonders für einen Metzger oder Bäcker passend. —

Die Kaufsbedingungen werden billig gestellt. — Näheres zu erfragen bei

D.449. 2. ***Reinbold,***
Pforzheim, Deimlingstraße C 95.

D.502. 1. Rippoldsau.

Stangenverkauf.

Die Fürstlich Fürstenbergische Forstei Rippoldsau im Kinzigthal verkauft 3126 Gerüststangen, 6765 große und 3402 kleine Hopfenstangen, 4269 Baumpfähle und 2393 Rebstecken aus freier Hand und ertheilt bei annehmbaren Geboten sogleich den Zuschlag. Auf Anfrage wird nähere Auskunft ertheilt.

Rippoldsau, den 14. März 1874.

D.510. St. Blasien. Die Gemeinde sammelt für gemeinnützigen Zweck Gegenstände aus der Zeit des Klosters St. Blasien, z. B. Urkunden, Bücher, Bildnisse und Wappen der Aebte, Abbildungen der Kirche oder des Stiftsgebäudes u. s. w.; und bittet um einschlagende Beiträge. St. Blasien, den 17. März 1874. Der Gemeinderath. M. Waßmer, Bürgermeister.

D.405. 2. Sinzheim, Amts Baden.

Offene Arztstelle.

In Folge Wegzugs unseres praktischen Arztes ist diese Stelle wieder zu besetzen. Die Stabsgemeinde Sinzheim, über 3000 Seelen zählend, bietet für einen strebsamen jungen Arzt eine gesicherte Existenz und steht demselben in mehreren Nachbargemeinden, woselbst sich keine Aerzte befinden und die nicht über eine Wegstunde von hier entfernt sind, noch eine weitere lohnende Praxis zu Gebote. Von Seiten der Gemeinde ist ein jährliches Honorar für Armenbehandlung von 400 fl. bestimmt, und kann die Stelle sofort besetzt werden.

Gefälligen Anerbieten wird entgegengesehen und ist man gerne bereit, noch nähere Auskunft zu ertheilen.

Sinzheim, den 11. März 1874.

Der Gemeinderath.
Rheinboldt.

D.446. 2. Sinzheim.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Sinzheim läßt am kommenden

Dienstag, den 24. d. M.,

in ihrem Gemeindewald, Distrikt II. Waldeneck

7 Stück Eichen,
173 „ tannene Baustämme und
138 „ „ Sägstämme

auf dem Platze selbst öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist Vormittags ½9 Uhr am oberen Selighof, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Sinzheim, den 14. März 1874.

Der Gemeinderath.
Rheinboldt.
vdt. Hillert.

Verm. Bekanntmachungen.

D.514. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die im Frühjahr abzuhaltende theologische Hauptprüfung betr.

Der Beginn der im Frühjahr abzuhaltenden theologischen Hauptprüfung wird auf

Dienstag den 16. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Diejenigen Kandidaten der Theologie, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich unter Vorlage der erforderlichen Nachweise bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Karlsruhe, den 18. März 1874.

Evang. Oberkirchenrath.
Nüßlin.
Zeller.

D.303. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Verordnung Großh. Handels-Ministeriums vom 4. April 1870 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXI) wird hiemit bekannt gegeben, daß die nächste Prüfung der Gehilfen für den Eisenbahndienst am

Montag den 27. April l. J.

vorgenommen werden wird.

Karlsruhe, 6. März 1874.

Generaldirektion
der Großh. Staatseisenbahnen.
Zimmer.
Heitlinger.

D.529. Karlsruhe.

Verkauf von Holzpflanzen.

Aus dem vor dem Durlacher Thor gelegenen Forstgarten des Großh. Polytechnikums dahier sind käuflich zu beziehen: Platanen, Akazien, amerikanische Wallnüsse, Vogelbeeren, Eschen, sowie Edeltannen-, Fichten- und Lärchenpflanzen von verschiedener Stärke. Forstgärtner Senz im Polytechnikum ist angewiesen, auf Verlangen die Pflanzen im Forstgarten vorzuzeigen.

Der Vorstand der Forstschule.

D.407. 2. Nr. 530. Karlsruhe.

Geometergesuch.

Auf dem Katasterbureau dahier finden zwei weitere technische Gehilfen Verwendung. Bewerber aus der Zahl der Geometer oder geübteren Geometerkandidaten wollen ihre Gesuche unter Angabe ihrer seitherigen Beschäftigung innerhalb 14 Tagen portofrei bei dem unterzeichneten Bureau einreichen.

Karlsruhe, den 6. März 1874.

Großh. Kataster-Bureau.

D.515. 1. Nr. 6553. Mannheim. Die Stelle eines Aktuars, welchem ein Gehalt bis zu 750 fl. zugesichert werden kann, ist bei uns in Erledigung gekommen. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche binnen 14 Tagen einreichen.

Diejenigen, welche im Militärersatzgeschäft geübt sind, erhalten den Vorzug.

Mannheim, den 16. März 1874.

Großh. bad. Bezirksamt.
Hebting.
Ziegler.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.